

## Sammlungen

die besetzten Gebiete in Belgien und Nordfrankreich die Sorge für die Kunstwerke in den öffentlichen Sammlungen und Kirchen übernommen und dabei von vornherein öffentlich die Absicht ausgesprochen, sie den Besitzern durch alle Fährnisse des Krieges nach Möglichkeit unverfehrt zu erhalten und nach dem Frieden zurückzuerstatten. Die Ausführung dieses Auftrags war für Belgien meinem Kollegen Geheimrat Dr. v. Falke und für Nordfrankreich Direktor Dr. Demmler übertragen. So konnte, dank der aufopfernden Fürsorge dieser Herren, von denen der letztere zum Dank dafür auf die Auslieferungsliste der alliierten Mächte gesetzt worden ist, der Bestand der Kunstsammlungen in Belgien unberührt erhalten werden, der der Sammlungen in Maubeuge, Lille, Douai, Valenciennes ufw. aus allen Beschießungen dieser Städte durch die Engländer und Franzosen von Ort zu Ort glücklich gerettet und nach dem Waffenstillstand so gut wie intakt übergeben werden. Die alliierten Mächte haben es für angemessen gehalten, dafür der belgischen Regierung die zwölf Gemälde der Flügel des Genter Altars der Brüder van Eyck, die gerade vor hundert Jahren durch König Friedrich Wilhelm III. von dem englischen Kaufmann Edward Solly käuflich erworben und als Grundpfeiler einer zu errichtenden öffentlichen Galerie dem Staate überwiesen wurden, als Eigentum zuzusprechen. Außerdem wurden noch die vier Flügelbilder des Abendmahlaltars von Bouts, welche die Pinakothek in München und die Berliner Galerie in den dreißiger Jahren aus Privatbesitz erworben hatten, dem belgischen Staat als Eigentum zugesprochen, nachdem preußische Soldaten aus dem Brande der Peterskirche zu Löwen das Mittelbild mit Lebensgefahr gerettet hatten.“

## Sammlungen

## Jahresberichte

Die Kunsthalle in Hamburg hat den Bericht für 1919 versandt, der für alle Abteilungen dieser ausgezeichneten Sammlung bedeutenden Zuwachs verzeichnet. Unter den Werken älterer Kunst fällt eine gotische mittelrheinische Muttergottes aus Castellaun (um 1450) auf, die mit zu dem Schönsten zählt, was mittelalterliche Plastik geschaffen hat. Bemerkenswert sind auch die Erwerbungen aus dem 18. Jahrhundert, darunter ein Bildnis der Sängerin Desmatins von R. Cournières und ein charakteristisches Porträt Hackerts von dem wenig bekannten Greifswalder Wilhelm Titel. Auf dem Gebiet der neueren Malerei gehören die beiden Gemälde der alten Bäuerin von Paula

Moderjohn mit zu den glücklichsten und bedeutendsten Neuerwerbungen der letzten Jahre überhaupt. Wer angesichts solcher wirklich erstklassigen Proben von der Hand dieser stärksten deutschen Künstlerin, deren beste Bildnisse durchaus neben Holbein bestehen können, noch von der „stark überschätzten P. M.“ zu sprechen wagt — wie es eine gewisse Berliner Kunstkritik tut — dem ist nicht zu helfen. Sehr stark ist auch der große Akt Schmidt-Rottluffs und vortrefflich in seiner Art das Bildnis Volls von Slevogt. Unter den älteren Handzeichnungen treten als Neuerwerbungen Blätter von Sodoma, Callot, Hubert Robert und G. B. Tiepolo bemerkenswert hervor.

Das Schweizerische Landesmuseum in Zürich hat seinen achtundzwanzigsten Jahresbericht herausgegeben, der ebenfalls die Tätigkeit für 1919 umfaßt. Die sehr reichhaltige und mit kostbaren Kupferdrucken geschmückte Schrift berichtet u. a. über Geschenke, Legate und Ankäufe auf den zahlreichen Spezialgebieten, denen diese Sammlung gewidmet ist. Hier interessieren vornehmlich die Neuerwerbungen mittelalterlicher und neuerer Kunst. Unter diesen sind zwei Engel von einem gotischen Altar um 1500 und eine durchaus klassizistisch empfundene Terrakotta-gruppe von Joh. Valentin Sonnenchein besonders zu erwähnen.

Nicht unbemerkt bleiben soll endlich der siebente Jahresbericht, den der Museumsverein des Bistums Paderborn über die Vereinsjahre 1918 und 1919 versendet, der dem Kölner Erzbischof Dr. Schulte, dem Begründer des Paderborner Diözesan-Museums gewidmet ist. Unter den mannigfachen Beiträgen dieser Schrift interessieren Aufsätze über die frühromanische Madonna des Bischofs Imad, die 1912 aus dem Dom ins Museum überführt wurde, ferner ein Beitrag über den Hochaltar des Paderborner Domes und ein Aufsatz über die Warburger Glocken- und Stückgießerei im 16. Jahrhundert. B.

## Das deutsche archäologische Institut in Rom

wird seine wertvolle Bibliothek behalten, die nach dem Versailler Vertrag Italien zufallen sollte. Der italienische Minister Graf Sforza hat nämlich dem deutschen Geschäftsträger in Rom mitgeteilt, daß die italienische Regierung in Betracht des kulturellen Charakters des Instituts beschlossen habe, ihr Recht nicht auszuüben, sondern die Bibliothek Deutschland zurückzugeben.

Vittore Grubicy, der durch seine freundschaftlichen Beziehungen zu Segantini bekannte verstorbene Mailänder